



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

Im Frühling, wenn die Maiglöckchen läuten, aus des Knaben Wunderhorn

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

Und die Sonne, die schalt sie: „Ihr bleibt zu
Haus!

Denn ich brenn euch die goldnen Auglein aus
bei dem feurigen Ritt um die Welt.“ —

Und die Sternlein gingen zum lieben Mond
in der Nacht,
und sie sprachen: „Du, der auf Wolken thront
in der Nacht,
laß uns wandeln mit dir, denn dein milder
Schein,
er verbrennt uns nimmer die Auglein!“
Und er nahm sie, Gefellen der Nacht.

Ernst Moritz Arndt

*

Im Frühling, wenn die Maiglocken
läuten

Kling, kling, Glöckchen,
im Haus steht ein Döckchen,
im Garten steht ein Hühnerneft,
Stehn drei seidne Döckchen drin,
eins spinnt Seiden,
eins flicht Weiden,
eins schließt den Himmel auf,
läßt ein bißchen Sonn heraus,

läßt ein bißchen drin
daraus die Liebfrau Maria spinn
ein Röcklein für ihr Kindelein.

Des Knaben Wunderhorn

*

Ach, wenn ich doch ein Täublein wär'!

Dort oben auf dem Berge,
da steht ein hohes Haus,
da fliegen alle Morgen
zwei Turteltäublein 'raus.

Ach, wenn ich nur ein Täublein wär!
wollt fliegen aus und ein,
wollt fliegen alle Morgen
zu meinem Brüderlein.

Ein Haus wollt ich mir bauen,
ein Stock von grünem Klee,
mit Buchsbaum wollt ich's decken
und roten Nägelein.

Und wenn das Haus gebauet wär,
beschert mir Gott was 'nein,
ein kleines, kleines Kindelein,
das soll mein Täublein sein.

Des Knaben Wunderhorn